



**Die drei von der Bildstelle:** Die Firma Tri-Ergon erhält die Stiftungsurkunde von der Detmolder Regierungspräsidentin im Historischen Museum. Unser Foto zeigt: Michael Wiegert-Wegener (v. l.), Holger Schettler, Frank Bell und Marianne Thomann-Stahl. FOTO: WOLFGANG RUDOLF

# Die drei Jungs vom Film

**Tri-Ergon:** Das Filmwerk ist jetzt eine Stiftung. Die Detmolder Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl hat die Urkunde überreicht

VON THOMAS GÜNTTER

■ **Mitte.** Frank Bell und Michael Wiegert kennen sich aus dem Sandkasten. Holger Schettler lernten sie 1973 in der Laienspielgruppe seines Vaters und ihres Deutschlehrers Jürgen Schettler am Helmholtzgymnasium kennen. Frank und Michael stehen als Darsteller auf der Bühne, Holger kümmert sich um Playbacks und Tonaufnahmen. Aus Jungs wurden Männer und die gründeten im Jahr 1989 die Tri-Ergon Filmproduktion GmbH.

Jetzt haben die drei aus der Hand der Detmolder Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl die Urkunde für ihre Stiftung „Tri-Ergon Filmwerk“ erhalten. Sie wählten diesen Namen bewusst, im Andenken an den Bielefelder Tonfilm-Erfinder Joseph Massolle, der 1922 mit Jo Engl und Hans Vogt in Berlin das erste produktionsreife Ton-

filmverfahren „Tri-Ergon“ maßgeblich mitentwickelt hatte. „Tri-Ergon“ heißt „Werk der Drei“.

Die Stiftung sammelt, pflegt und erhält film-, kino- und tontechnische Geräte, regional-historisches Film-, Ton- und Bildmaterial sowie Datenträger und schriftliche Dokumente. Sie dokumentiert historische, analoge Techniken der Film- und Ton(-Re)-Produktion und ihre Weiterentwicklung einschließlich ihrer Auswirkungen auf Arbeitsabläufe, Produktion und Ausbildung.

Das große Hobby der drei Freunde ist Kino-, Film- und Tontechnik. „Inzwischen haben wir mehr als 40 Jahre Erfahrung in diesem Bereich“, sagt Michael Wiegert-Wegener (62), studierter Germanist und Sozialwissenschaftler sowie ausgebildeter Lehrer. Mit 27 Jahren bekam er seine erste Profi-Filmkamera vom Typ

Arriflex 16BL. Seitdem macht er hauptberuflich Filme.

Holger Schettler (60), war ehemals Polizeibeamter, dann promovierte er zum Historiker. „Neben der praktischen Filmarbeit war für mich immer die Beschäftigung mit der Filmgeschichte eine persönliche Leidenschaft und gleichermaßen professionelle Arbeit“, sagt er von sich.

Frank Bell (61) ist seit 1975 Redakteur der *Neuen Westfälischen*. Er kommt schon als Sechsjähriger durch den Großvater mit der Tonband- und Filmvorführtchnik in Berührung. Von 1984 bis 1990 war er Redakteur im Videostudio der Zeitung. 1995 wird er Co-Autor des Bielefelder Kinobuches „Pioniere, Tüftler, Illusionen – Kino in Bielefeld“. Außerdem betreut er die historische DVD-Reihe der NW.

Seine private Sammlung von Dokumenten, Geräten und

Filmen ist so umfangreich, dass sie jetzt zur Stiftung „Tri-Ergon-Filmwerk“ gehört.

Zum gesamten Fundus der Stiftung gehören rund 260 Projektoren (35, 16, 9,5, 8 Millimeter sowie Super 8) ab 1916, rund 160 Bandmaschinen und Bandspieler ab 1949, Schneidetische ab 1953 sowie Verstärkertechnik ab 1930.

Außerdem verfügt die Stiftung über den kompletten Nachlass der Bielefelder Produktionsunternehmen FWT (Film in Wissenschaft und Technik) und der Gunther-Wolf-Filmproduktion.

Sie besteht aus der kompletten Bild- und Tonaufnahmetechnik, Tricktischen, umfangreichen Schriftwechsellern, Drehbüchern, Storyboards, Lohnabrechnungen, Rechnungen und natürlich auch den fertigen Produkten samt Original-Negativen, Mischbändern, Schnittlisten und Trickfolien.